

industrien ist das Feuer selbst. Es ist der grösste Feind und beste Freund des Keramikers. Und die Hochschätzung, deren sich das Grès jetzt in Frankreich unter den Künstlern erfreut, ist nicht zum mindesten auf den Umstand zurückzuführen, dass diese Technik mehr noch als jede andere den Fährlichkeiten des Zufalls ausgesetzt und das Resultat niemals voraus zu bestimmen ist.

Was die englische Keramik anbelangt, so ist lediglich die Firma Doulton zu erwähnen. Die quantitativ sehr reichhaltige Ausstellung bringt nicht viel Neues.

Die deutsche Keramik-Industrie hat ihr Bestes in den bekannten Läger'schen Gefässen

und Kaminverkleidungen. In allen diesen Gegenständen ist die Anpassung des künstlerischen Schmuckes — auch bei den figürlichen Decors — ausserordentlich gut gelungen. Besonders hervorzuheben ist in dieser Hinsicht ein Kamin, den unsere Abbildung zeigt.



Kamin von Professor Läger (Karlsruhe)



Theekanne (Fayence sculpté)
von Lelièvre (Paris)

Die Firma von Villeroy & Boch hat als Specialität Fanolith-Panneaux, die äusserlich dem Wedgwood ähneln, in der Technik aber von dieser Herstellung in der Hauptsache sich dadurch unterscheiden, dass das weisse Ornament nicht einzeln erzeugt und dann dem grün-blauen Grunde applicirt wird, sondern dass vielmehr beide Theile in einer Form vereinigt erzeugt werden; auch die Grès-Gegenstände derselben Firma verdienen Erwähnung.